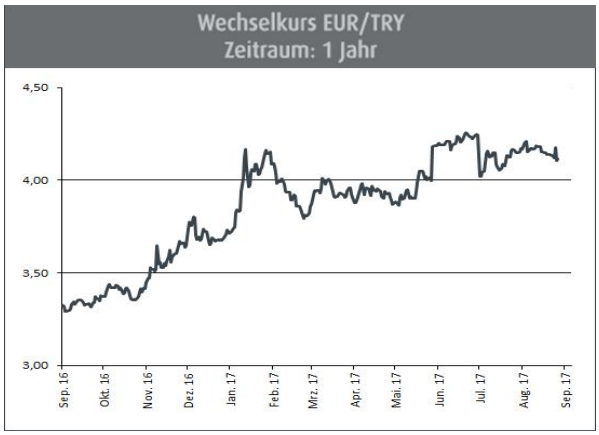
Türkische Lira (Stand: 04.09.2017)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

Aktuelle Situation

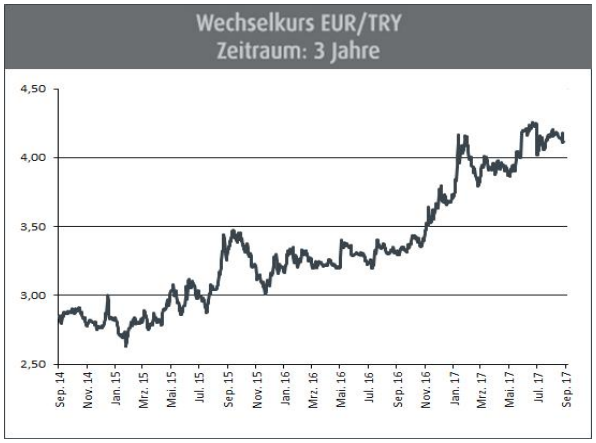
Im Laufe der vergangenen Wochen notierte der Kurs der türkischen Lira zum Euro weiterhin in der Nähe seines Ende Juli erreichten Rekordtiefs. Zuletzt hat sich die wirtschafts- und außenpolitische Situation der Türkei durch eine Neuausrichtung der Türkei-Politik seitens der deutschen Bundesregierung nochmals verschärft. Am 20.07.2017 hatte Bundesaußenminister Sigmar Gabriel angekündigt, Wirtschaftshilfen und die Absicherung deutscher Exportgeschäfte in die Türkei durch Hermes-Bürgschaften auf den Prüfstand zu stellen. Außerdem hatte das Auswärtige Amt die Reisehinweise verschärft und Türkei-Reisende offiziell zu „erhöhter Vorsicht" aufgerufen. Beides belastet die türkische Wirtschaft und auch den Kurs der Lira an den internationalen Devisenmärkten. Seit dem erfolglosen Putschversuch von Teilen des Militärs Mitte Juli 2016 wurde der von Präsident Erdogan ausgerufene Ausnahmezustand regelmäßig verlängert. Dieses dürfte voraussichtlich erst nach erfolgten Neuwahlen des Präsidenten und des Parlamentes unter der neuen Verfassung (regulär 2019) aufgehoben werden. Außenpolitisch scheinen weder die Türkei noch die EU in absehbarer Zeit Interesse an einer EU-Mitgliedschaft zu haben. Immerhin sind bislang im Wirtschaftsaustausch beschlossene Erleichterungen wie die Zollunion mit der EU nicht abgeschafft worden. Der eingebrochene Tourismus aus Deutschland konnte teilweise mit Gästen aus Russland und den unmittelbaren Nachbarländern der Türkei ausgeglichen werden. Die binnenwirtschaftlichen Verhältnisse sind im Unterschied zu den politischen hingegen recht stabil. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) dürfte 2017 und 2018 um rund 4 % zulegen, sofern die innen- und außenpolitischen Unsicherheiten schrittweise abklingen. Das wäre zwar ein deutlich niedrigeres Wachstum als in früheren Jahren, aber ausreichend, um das Vertrauen der Konsumenten und



Investoren zu stabilisieren. Wachstumsimpulse kommen weiterhin von den kräftig steigenden Staatsausgaben und dem sich wieder belebenden privaten Verbrauch. Die Exporte hatten im ersten Halbjahr 2017 infolge der starken Lira-Abwertung, der guten EU-Konjunktur sowie der Aufhebung von russischen Sanktionen und der gestiegenen Stahlausfuhren nach China um insgesamt 8 % zugelegt. Als Vorzeigebranche entwickelt sich der Kfz-Sektor, dessen Exportanteil jetzt bei fast einem Fünftel liegt. Abgesehen davon dominieren weiter arbeitsintensive Branchen mit beschränkter Wertschöpfung wie die Textilindustrie, die Landwirtschaft und die Stahlerzeugung. Das erklärt wegen der notwendigen Strukturanpassungen auch die auf inzwischen über 11 % gestiegene Arbeitslosenrate.

Ausblick

In der Türkei wird derzeit mit dem Opferfest das höchste islamische Fest gefeiert. Mit Blick auf die Devisenmärkte wird aber den wenigsten internationalen Investoren wirklich zum Feiern zumute sein: Im Laufe des Monats August hat der Kurs der Türkischen Lira gegenüber dem Euro konsolidiert und in einer engen Bandbreite seitwärts tendiert. Angesicht der immer weiter eskalierenden Eskalation mit der EU – und hier insbesondere auch mit der Bundesrepublik Deutschland – ist das durchaus positiv zu bewerten. Mittel- und langfristig sieht das Kursbild allerdings weniger positiv aus: seit Juni 2015 wertet die Lira nun schon gegenüber dem Euro in einem konstanten Trend ab; seit November 2016 hat sich gar ein steilerer Mittelfrist-Trend herausgebildet, der die Abwertung der türkischen Währung nochmals beschleunigte. Trotz der passablen Konjunkturdaten ist vorerst nicht davon auszugehen, dass die Lira kurzfristig aus ihrem Abwertungstrend herausbrechen und eine Trendwende vollziehen kann. Zu schwer wiegen derzeit die politischen Risiken, die wie ein Damoklesschwert über der türkischen Wirtschaft und dem Kursverlauf der Lira hängen.



1- Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)